

#opentheports: München unterstützt aktiv die Seenotrettung im Mittelmeer

Antrag Nr. 14-20 / A 05565 von Frau StRin Anne Hübner, Herrn StR Alexander Reissl, Frau StRin Verena Dietl, Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Kathrin Abele, Frau StRin Simone Burger, Herrn StR Jens Röver, Herrn StR Christian Vorländer
vom 01.07.2019

München übernimmt eine Patenschaft für ein Flüchtlingslager in Griechenland

Antrag Nr. 14-20 / A 04884 von Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Verena Dietl, Herrn StR Alexander Reissl, Frau StRin Dr. Constanze Söllner-Schaar, Frau StRin Anne Hübner, Frau StRin Simone Burger, Herrn StR Cumali Naz, Herrn StR Christian Vorländer
vom 23.01.2019

München übernimmt einjährige Patenschaft für das neue Seenotrettungsschiff der SOS MEDITERRANEE

Antrag Nr. 14-20 / A 05692 von der DIE LINKE, der FDP – HUT Stadtratsfraktion, der Fraktion DIE GRÜNEN/RL und der SPD-Fraktion
vom 24.07.2019

Auftrag des Sozialausschusses vom 18.07.2019 zu Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15615 (Ziffer 10)

München nimmt Geflüchtete von deutschen Seenotrettungsschiffen auf

Antrag Nr. 55 der Vollversammlung des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München vom 08.07.2019

Sicherer Hafen München: Humanitäre Flüchtlingsprogramme werden in der Landeshauptstadt umgesetzt

Antrag Nr. 14-20 / A 06123 von der DIE LINKE vom 31.10.2019

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16765

7 Anlagen

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses in der gemeinsamen Sitzung vom 03.12.2019 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	<ul style="list-style-type: none"> ● Antrag Nr. 14-20 / A 05565 vom 01.07.2019 ● Antrag Nr. 14-20 / A 04884 vom 23.01.2019 ● Antrag Nr. 14-20 / A 05692 vom 24.07.2019 ● Auftrag des Sozialausschusses vom 18.07.2019 zu Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15615 ● Antrag Nr. 55 der Vollversammlung des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München vom 08.07.2019 ● Antrag Nr. 14-20 / A 06123 vom 31.10.2019
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> ● Ausführungen zur Aufnahme von Flüchtlingen durch die Landeshauptstadt München ● Bericht über die Aufträge aus dem Sozialausschuss am 18.07.2019 ● Patenschaften für ein Seenotrettungsschiff und Flüchtlingslager
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	-/-
Entscheidungsvorschlag	<ul style="list-style-type: none"> ● Der Antrag Nr. 14-20 / A 05565 bleibt aufgegriffen. ● Der Antrag Nr. 14-20 / A 04884 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt. ● Der Antrag Nr. 14-20 / A 05692 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt. ● Das Sozialreferat wird beauftragt, eine Delegation, der auch Vertreterinnen oder Vertreter des Stadtrates sowie des Städtischen Klinikums Münchens angehören, nach Griechenland zu organisieren, um dort weitere Hilfsbedarfe zu eruieren und im Anschluss einen entsprechenden Hilfstransport zu organisieren. Bei entsprechendem Bedarf können die Hilfsbedarfe auch im Sinne einer Patenschaft verstetigt werden. ● Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, das Angebot von SOS Mediterranee, Material und Referenten für Projektstage bereitzustellen, weiterführenden Schulen in München zur Kenntnis zu geben. ● Das Kulturreferat wird um Prüfung gebeten, ob Veranstaltungsorte für Benefizaktionen kostenfrei überlassen werden können.

	<ul style="list-style-type: none"> ● Das Sozialreferat wird beauftragt, auf Münchner Veranstalter zuzugehen, um eine Benefizveranstaltung anzustoßen. ● Der Antrag Nr. 55 der Vollversammlung des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München vom 08.07.2019 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt. ● Der Antrag Nr. 14-20 / A 06123 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt. ● Dem Stadtrat wird in einer Bekanntgabe im Juni 2020 zu den einzelnen Aktivitäten erneut berichtet.
Gesucht werden kann im RIS auch unter:	<ul style="list-style-type: none"> ● kommunale Unterbringung ● Seebrücke – Städte Sicherer Häfen ● Europäische Migrations- und Asylpolitik ● Dublin
Ortsangabe	-/-

#opentheports: München unterstützt aktiv die Seenotrettung im Mittelmeer

Antrag Nr. 14-20 / A 05565 von Frau StRin Anne Hübner, Herrn StR Alexander Reissl, Frau StRin Verena Dietl, Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Kathrin Abele, Frau StRin Simone Burger, Herrn StR Jens Röver, Herrn StR Christian Vorländer
vom 01.07.2019

München übernimmt eine Patenschaft für ein Flüchtlingslager in Griechenland

Antrag Nr. 14-20 / A 04884 von Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Verena Dietl, Herrn StR Alexander Reissl, Frau StRin Dr. Constanze Söllner-Schaar, Frau StRin Anne Hübner, Frau StRin Simone Burger, Herrn StR Cumali Naz, Herrn StR Christian Vorländer
vom 23.01.2019

München übernimmt einjährige Patenschaft für das neue Seenotrettungsschiff der SOS MEDITERRANEE

Antrag Nr. 14-20 / A 05692 von der DIE LINKE, der FDP – HUT Stadtratsfraktion, der Fraktion DIE GRÜNEN/RL und der SPD-Fraktion
vom 24.07.2019

Auftrag des Sozialausschusses vom 18.07.2019 zu Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15615 (Ziffer 10)

München nimmt Geflüchtete von deutschen Seenotrettungsschiffen auf

Antrag Nr. 55 der Vollversammlung des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München vom 08.07.2019

Sicherer Hafen München: Humanitäre Flüchtlingsprogramme werden in der Landeshauptstadt umgesetzt

Antrag Nr. 14-20 / A 06123 von der DIE LINKE vom 31.10.2019

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16765

Vorblatt zum

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses in der gemeinsamen Sitzung vom 03.12.2019 (SB)
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	2
1 Aufnahme von Geflüchteten durch die Landeshauptstadt München	3
1.1 Aufnahme und erster Schutz von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen	5
1.2 Unterstützung und Hilfe für unbegleitete (minderjährige) Flüchtlinge in Zuständigkeit des Sozialreferates/Stadtjugendamt	5
1.3 Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Eltern/Elternteilen nach München kommen und in unterschiedlichen Unterkunftsformen leben	6
2 Aufträge aus der Sitzung des Sozialausschusses am 18.07.2019	6
3 Patenschaft Flüchtlingslager Ioannina	8
4 Patenschaft Seenotrettungsschiff	8
5 Forderungen des Änderungsantrages vom 18.07.2019	10
6 Antrag der Vollversammlung des Migrationsbeirats	10
7 Umsetzung Humanitärer Flüchtlingsprogramme in München und weitere geplante Maßnahmen (zu Antrag Nr. 14-20 / A 06123)	11
II. Antrag der Referentin	11
III. Beschluss	12
Antrag Nr. 14-20 / A 05565 „#opentheports: München unterstützt aktiv die Seenotrettung im Mittelmeer“	Anlage 1
Antrag Nr. 14-20 / A 04884 „München übernimmt eine Patenschaft für ein Flüchtlingslager in Griechenland“	Anlage 2
Antrag Nr. 14-20 / A 05692 „München übernimmt einjährige Patenschaft für das neue Seenotrettungsschiff der SOS MEDITERRANEE“	Anlage 3
Auftrag des Sozialausschusses vom 18.07.2019 zu Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15615 (Ziffer 10)	Anlage 4a
Änderungsantrag zu TOP 16 der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses vom 18.07.2019 zu Sitzungsvorlage 14-20 / V 15615	Anlage 4b
Antrag Nr. 55 des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München „München nimmt Geflüchtete von deutschen Seenotrettungsschiffen auf“	Anlage 5
Potsdamer Erklärung	Anlage 6
Antrag Nr. 14-20 / A 06123 „Sicherer Hafen München: Humanitäre Flüchtlingsprogramme werden in der Landeshauptstadt umgesetzt“	Anlage 7

#opentheports: München unterstützt aktiv die Seenotrettung im Mittelmeer

Antrag Nr. 14-20 / A 05565 von Frau StRin Anne Hübner, Herrn StR Alexander Reissl, Frau StRin Verena Dietl, Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Kathrin Abele, Frau StRin Simone Burger, Herrn StR Jens Röver, Herrn StR Christian Vorländer
vom 01.07.2019

München übernimmt eine Patenschaft für ein Flüchtlingslager in Griechenland

Antrag Nr. 14-20 / A 04884 von Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Verena Dietl, Herrn StR Alexander Reissl, Frau StRin Dr. Constanze Söllner-Schaar, Frau StRin Anne Hübner, Frau StRin Simone Burger, Herrn StR Cumali Naz, Herrn StR Christian Vorländer
vom 23.01.2019

München übernimmt einjährige Patenschaft für das neue Seenotrettungsschiff der SOS MEDITERRANEE

Antrag Nr. 14-20 / A 05692 von der DIE LINKE, der FDP – HUT Stadtratsfraktion, der Fraktion DIE GRÜNEN/RL und der SPD-Fraktion
vom 24.07.2019

Auftrag des Sozialausschusses vom 18.07.2019 zu Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15615 (Ziffer 10)

München nimmt Geflüchtete von deutschen Seenotrettungsschiffen auf

Antrag Nr. 55 der Vollversammlung des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München vom 08.07.2019

Sicherer Hafen München: Humanitäre Flüchtlingsprogramme werden in der Landeshauptstadt umgesetzt

Antrag Nr. 14-20 / A 06123 von der DIE LINKE vom 31.10.2019

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16765

7 Anlagen

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses in der gemeinsamen Sitzung vom 03.12.2019 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Zusammenfassung

Frau Stadträtin Anne Hübner, Herr Stadtrat Alexander Reissl, Frau Stadträtin Verena Dietl, Herr Stadtrat Christian Müller, Frau Stadträtin Kathrin Abele, Frau Stadträtin Simone Burger, Herr Stadtrat Jens Röver und Herr Stadtrat Christian Vorländer haben am 01.07.2019 den Antrag Nr. 14-20 / A 05565 (Anlage 1) gestellt, in dem eine aktive Unterstützung der Seenotrettung im Mittelmeer durch die Landeshauptstadt München gefordert wird, u. a. durch finanzielle Unterstützung eines Seenotrettungsschiffs, die Unterstützung der Stadt Palermo bei der Versorgung der Geflüchteten und einen Appell an das Bundesaußenministerium, sich für die europäische Seenotrettung und die Einstellung der strafrechtlichen Verfolgung von Frau Carola Rackete einzusetzen.

Am 23.01.2019 haben Herr Stadtrat Christian Müller, Frau Stadträtin Verena Dietl, Herr Stadtrat Alexander Reissl, Frau Stadträtin Dr. Constanze Söllner-Schaar, Frau Stadträtin Anne Hübner, Frau Stadträtin Simone Burger, Herr Stadtrat Cumali Naz und Herr Stadtrat Christian Vorländer den als Anlage 2 beigefügten Antrag Nr. 14-20 / A 04884 gestellt, in dem sie das Sozialreferat beauftragen, dem Stadtrat einen Vorschlag zu unterbreiten, damit die Landeshauptstadt München die Patenschaft für ein Flüchtlingslager in Griechenland übernehmen kann. Als Unterstützungsleistungen werden Spendenaufrufe bis hin zur Unterstützung der örtlichen kommunalen Dienste genannt.

Am 24.07.2019 haben Die LINKE im Stadtrat, die FDP – HUT Stadtratsfraktion, die Fraktion DIE GRÜNEN/RL und die SPD-Fraktion den als Anlage 3 beigefügten Antrag Nr. 14-20 / A 05692 gestellt, in dem gefordert wird, die Landeshauptstadt München solle eine einjährige Patenschaft für das neue Seenotrettungsschiff der SOS MEDITERRANEE übernehmen.

Mit Änderungsantrag vom 18.07.2019 zu Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 15615 hat die Fraktion DIE GRÜNEN/RL beantragt (Anlage 4b), dass sich die Landeshauptstadt München in Person des Oberbürgermeisters öffentlich gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung im Mittelmeer positioniert, Oberbürgermeister Reiter sich mit einem Schreiben an das Bundesinnenministerium sowie im Rahmen des Deutschen Städtetags gemeinsam mit den weiteren Teilnehmerstädten der Initiative „Seebrücke – Städte Sicherer Häfen“ für die Schaffung gesetzlicher Grundlagen (Aufenthaltsgesetz) zur erleichterten freiwilligen Aufnahme von Geflüchteten einsetzt und die zusätzliche Bereitschaft Münchens zur freiwilligen Aufnahme von Geflüchteten erklärt. Die Stadt München sich an der Gründung eines Bündnisses aller Sicherer Häfen in Europa zur aktiven Gestaltung einer menschenrechtskonformen europäischen Migrations- und Asylpolitik beteiligt und

sich ferner mit für die Reformierung des Dublin Systems zugunsten fairer und verbindlicher Verteilungsquoten und der Einrichtung legaler und sicherer Fluchtwege sowie durch die EU finanzierten europäischen Seenotrettung einsetzt. Über sämtliche Maßnahmen im Rahmen des Bündnisses „Seebrücke – Städte Sicherer Häfen“ wird dem Stadtrat in öffentlicher Sitzung halbjährlich Bericht erstattet.

Mit Beschluss vom 08.07.2019 hat die Vollversammlung des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München folgenden Dringlichkeitsantrag gefasst (Anlage 5):

1. Der Migrationsbeirat begrüßt den erneuten Vorstoß von „Die GRÜNEN/RL“ und „Die LINKE im Stadtrat“ die Landeshauptstadt München zum sicheren Hafen für aus Seenot gerettete Geflüchtete zu erklären und bittet den Stadtrat, dem Antrag zuzustimmen.
2. Der Migrationsbeirat bittet die Stadt, der Bundesregierung anzubieten, die Geflüchteten von deutschen Seenotrettungsschiffen und Seenotrettungsschiffen in Besitz deutscher Organisationen, darunter die Sea Watch 3, aufzunehmen.

Am 31.10.2019 hat Die LINKE beigefügten Antrag (siehe Anlage 7) Nr. 14-20 / A 06123 gestellt, in dem gefordert wird:

Die Verwaltung stellt dem Stadtrat dar, wie die zahlreichen humanitären Flüchtlingsprogramme, die vom UNHCR (UN-Flüchtlingsrat) aufgesetzt wurden, z.B. das „Resettlement-Programm“, und die sowohl europaweit wie auch bundesweit schon umgesetzt werden, auch in München zu einer zeitnahen und sicheren Aufnahme von Geflüchteten – insbesondere solchen, die aus Seenot gerettet wurden – führen können. Neben den bisherigen Aktivitäten – wie dem Pilot-Projekt im Jungen Quartier Obersendling mit zweiunddreißig Zimmern – werden die weiteren geplanten Maßnahmen dargestellt. Auch wird dargestellt, wie den „normal anlandenden“ Flüchtlingen, die noch in Lagern – etwa auf den griechischen Inseln – dahinvegetieren, über verlässliche Hilfsorganisationen praktisch geholfen werden kann.

1 Aufnahme von Geflüchteten durch die Landeshauptstadt München

Zur Rechtslage zur Unterbringung von Geflüchteten, den Kapazitäten des Münchner Unterbringungssystems und der Haltung der Landeshauptstadt München, sich kommunalen Aufnahmeaktionen anzuschließen, darf auf die entsprechenden Ausführungen in der Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 13652 verwiesen werden, mit welcher der Sozialausschuss zum Thema „Aufnahme Geflüchteter von deutschen Seenotrettungsschiffen“ bereits am 17.01.2019 befasst war.

Die Landeshauptstadt München verurteilt die Situation von Geflüchteten im Mittelmeer und ist im Rahmen ihrer Möglichkeiten grundsätzlich bereit, ihre Aufnahme zu unterstützen. Darüber hinaus ist sie, wie bereits in der Vergangenheit vielfach bewiesen, auch weiterhin bestrebt, die der Landeshauptstadt München zugewiesenen Geflüchteten

bestmöglich aufzunehmen, im Rahmen der vorhandenen Unterbringungskapazitäten unterzubringen und zu betreuen sowie das Möglichste für eine rasche und gute Integration in München zu tun.¹

Im Rahmen des internationalen Flüchtlingsschutzes existieren einige Sonderprogramme zur Aufnahme von Geflüchteten in Drittstaaten. In der Bundesrepublik Deutschland sind dies das Resettlementprogramm der Vereinten Nationen (seit Beginn des Programms hat die Landeshauptstadt München insgesamt 304 Resettlementflüchtlinge aufgenommen) sowie andere humanitäre Aufnahmeprogramme (sogenannte HAP; seit Ende 2016 hat die Landeshauptstadt München hierüber circa 100 Personen aufgenommen). Darüber hinaus engagiert sich die Landeshauptstadt München bereits seit 2008 im Rahmen von „SAVE ME“ für die humanitäre Aufnahme von Geflüchteten, nimmt laufend Kontingente auf und macht sich für eine Willkommenskultur stark.

Nationale Alleingänge oder gar ausschließlich regionale und kommunale Anstrengungen reichen leider nicht aus, um die Herausforderung zu bewältigen, die in Seenot geratenen Geflüchteten zu retten. Eine gemeinsame Lösung auf Bundes- bzw. europäischer Ebene ist hier dringend nötig.

Die Landeshauptstadt München ist natürlich zur Aufnahme von Geflüchteten aus der Seenotrettung im Rahmen von Kontingenten bereit. Auf welcher Grundlage Kontingente aufgenommen werden können, bedarf allerdings einer Länder- oder Bundesregelung. Denkbar wäre zum Beispiel, ein HAP aufzusetzen.

Daneben hat sich die Landeshauptstadt München - wie inzwischen bundesweit 99 andere Städte und Gemeinden - offiziell zu einem Sicheren Hafen deklariert und ist dem Bündnis von aktuell 28 Städten und Landkreisen „Städte Sicherer Häfen“ beigetreten. Alle diese Städte erklären dadurch ihre Solidarität mit Menschen auf der Flucht und zeigen ihre Bereitschaft, in Seenot geratene Menschen aufzunehmen. Daher appelliert die Landeshauptstadt München an den Bund, dass man sich auf europäischer Ebene dafür einsetzt, dass in Seenot geratenen Geflüchteten geholfen wird und eine gerechte Verteilung auf die Mitgliedsstaaten der EU erfolgt. Ein entsprechendes Schreiben von Herrn Oberbürgermeister Reiter an Herrn Bundesaußenminister Maas ist ergangen (siehe hierzu auch unter Ziffer 2).

Das Thema der Seenotrettung steht seit Monaten im Fokus der öffentlichen Diskussion und medialen Berichterstattung. Durch die Aussage des Antrages (Antrag Nr. 14-20 / 05565 München wird sicherer Hafen!) *„Der Sichere Hafen ist ein Symbol für eine menschlichere Flüchtlingspolitik.“* sieht sich das Sozialreferat/Stadtjugendamt sowohl

¹ Siehe hierzu den am 21.03.2018 in der Vollversammlung des Stadtrates verabschiedeten „Gesamtplan zur Integration von Flüchtlingen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09597)

aufgrund der Historie der Jahre 2014 bis 2016 als auch in der Gegenwart für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wie auch für die begleiteten Flüchtlingskinder angesprochen².

Die Bedeutung von München als „Sicherer Hafen“ in Bezug auf die Gruppe der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge ist unter folgenden Aspekten zusammenzufassen:

- Aufnahme und erster Schutz von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- Unterstützung und Hilfe für unbegleitete (minderjährige) Flüchtlinge in Zuständigkeit des Sozialreferates/Stadtjugendamtes.
- Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Eltern/Elternteilen nach München kommen und in unterschiedlichen Unterkunftsformen³ leben

1.1 Aufnahme und erster Schutz von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen

Die Landeshauptstadt München betreibt in stadteigener Trägerschaft das Ankommenszentrum YRC (Young Refugee Center) im Bahnhofsviertel (Marsstr. 10, 80335 München). Aufgrund der gegenüber 2014 bis 2016 stark zurückgegangenen Ankommenszahlen liegt die Kapazität bei derzeit 33 Plätzen, die für eine vorläufige Schutzunterbringung zur Verfügung stehen. Das Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München ist aufgrund der Verteilungsquoten derzeit kein sogenanntes „aufnehmendes“ Jugendamt. Das heißt, dass i. d. R. alle in München ankommenden unbegleiteten Minderjährigen innerhalb von vier Wochen bayern- bzw. deutschlandweit weiter verteilt und untergebracht werden. Ohne die Verteilungsverfahren außer Kraft zu setzen, wäre hier eine Sofortunterbringung aus einer Krise möglich.

1.2 Unterstützung und Hilfe für unbegleitete (minderjährige) Flüchtlinge in Zuständigkeit des Sozialreferates/Stadtjugendamt

Derzeit ist das Sozialreferat/Stadtjugendamt für rund 950 junge Menschen zuständig, die in der Mehrzahl in den Jahren 2014 bis 2016 unbegleitet und minderjährig in München ankamen, inzwischen volljährig und mit Schule und Ausbildung befasst sind. Im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe haben auch diese jungen Menschen zunächst innerhalb der erzieherischen Hilfen und über das einundzwanzigste Lebensjahr hinaus in der stationären Jugendhilfe gem. § 13 Abs. 3 SGB VIII Anspruch auf Unterstützung und Förderung, sofern sie sich in Ausbildung befinden und noch individueller Jugendhilfebedarf besteht (vgl. Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 21.05.2018, Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 13274). Damit werden diese jungen Menschen durch pädagogische Unterstützung und schulische bzw. berufliche Ausbildung in einer sicheren Umgebung integriert⁴ und erhalten eine Perspektive für das weitere

² Die gesetzliche Aufgabe des Kinderschutzes liegt unabhängig von Herkunft, Aufenthaltsstatus und dergleichen dort wo sich die Minderjährigen aufhalten (tatsächlicher Aufenthalt)

³ u. a. Ankerzentrum, Erstaufnahmeeinrichtung, Gemeinschaftsunterkünfte, dezentrale (städtische) Unterkünfte, Unterbringungen im Rahmen des Wohnungslosensystems

⁴ Vgl. Dalai Lama am 12.09.2018: "Es sei gut, kurzfristig Hilfe anzubieten. Auf längere Sicht wollen die meisten Flüchtlinge jedoch in die Länder zurückkehren, aus denen sie geflohen sind. Was wichtig ist, ist die Wiederherstellung des Friedens dort, und ihnen, vor allem der Jugend, eine Ausbildung zu geben, damit sie ihre Länder wieder aufbauen können."

Leben.

1.3 Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die mit ihren Eltern/Elternteilen nach München kommen und in unterschiedlichen Unterkunftsformen leben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat sich in den fünf Handlungsfeldern des „Gesamtplan zur Integration von Flüchtlingen“ in der Vollversammlung vom 21.03.2018 auf kurz-, mittel- und langfristige Handlungsbedarfe verständigt, die in die weiteren Planungen der Referate einfließen sollen.

So unterstützt das Sozialreferat/Stadtjugendamt über die Beratungsangebote der Asylberatungen hinaus individuell Kinder, Jugendliche und deren Familien im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe.

Auch hier strebt das Sozialreferat/Stadtjugendamt an, für die Familien Sicherheit zu ermöglichen sowie für die Kinder⁵ der Flüchtlingsfamilien Förderung und Unterstützung sicherzustellen. Gerade bezüglich dieser Personengruppe wird das Stadtjugendamt die Entfristung der Stelle zur Integration anstreben, um durch gezieltes Monitoring und Controlling für Flüchtlingsfamilien die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten.

2 Aufträge aus der Sitzung des Sozialausschusses am 18.07.2019

Zwischenzeitlich hat sich Herr Oberbürgermeister Reiter schriftlich an den Bürgermeister der Stadt Palermo, Herrn Leoluca Orlando, gewandt und einen Erfahrungsaustausch kommunaler Expertinnen und Experten aus Palermo und München angeregt. Es soll u. a. eruiert werden, wie sich beide Städte ggf. gegenseitig logistisch und organisatorisch bei der Betreuung und Integration von Geflüchteten unterstützen könnten.

Darüber hinaus hat sich Herr Oberbürgermeister Reiter auch per Brief an Herrn Bundesaußenminister Maas gewandt und sich im Namen der Landeshauptstadt München für eine sofortige Intensivierung der europäischen Seenotrettungsmission sowie die Entkriminalisierung der zivilen Seenotrettung eingesetzt.

Ferner hat sich Herr Oberbürgermeister Reiter an Herrn Oberbürgermeister Schubert in Potsdam gewandt und den Beitritt der Landeshauptstadt München zum Bündnis „Städte Sichere Häfen“ auf Grundlage der „Potsdamer Erklärung“ (siehe Anlage 6) erklärt. Am 01.10.2019 hat ein Arbeitstreffen des Bündnisses in Rottenburg am Neckar stattgefunden, an dem eine Mitarbeiterin des Sozialreferates im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Reiter teilgenommen hat.

Nahezu alle Städte des Bündnisses waren bei diesem ersten Arbeitstreffen vertreten.

Eine Einladung des Bündnisses für das Treffen in Rottenburg an den Bundesinnenminister wurde zwar negativ beschieden, jedoch wurde vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat eine Gegeneinladung

5 Gesetzliche Aufgaben gem. SGB VIII und UN-Kinderrechtskonvention

ausgesprochen. Bei dem Arbeitstreffen ging es

darum, Informationen aus den Städten auszutauschen sowie den Termin mit dem Bundesinnenministerium vorzubereiten. Dieser soll von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern des Bündnisses wahrgenommen werden.

In mehreren Bundesländern tauschen sich die jeweils dort vertretenen Bündnisstädte regelmäßig aus, u. a. um gemeinsam gegenüber dem betreffenden Landesinnenministerium aufzutreten. Würzburg wird demnächst zu einem Treffen der bayerischen Bündnisstädte einladen.

Die Stadt Flensburg hat in den letzten Monaten einige wenige Geflüchtete aus Seenotrettung über § 17 des Dublin-Vertrages in Zusammenarbeit mit dem Landesinnenministerium aufgenommen.

Der Senat des Landes Berlin hat am 10.09.2019 beschlossen, eine Bundesratsinitiative zur Änderung des § 23 Abs. 1 Aufenthaltsgesetz (AufenthG) zu starten, um den Schwierigkeiten bei humanitären Aufnahmeprogrammen entgegenzuwirken. Bislang sind Entscheidungen für humanitäre Aufnahmeprogramme der obersten Landesbehörden vom Einvernehmen mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat abhängig. Der § 23 Abs. 1 Satz 3 AufenthG soll dahingehend geändert werden, dass die Länder das Bundesinnenministerium lediglich informieren anstatt dessen Einvernehmen einholen müssen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einigten sich zum Abschluss des Arbeitstreffens in Rottenburg als Ergänzung zur Potsdamer Erklärung, in der die Ziele und Forderungen der „Städte Sicherer Häfen“ zusammengefasst sind (siehe Anlage 6), auf folgendes Ergebnis:

- „1. Die Bündnisstädte verstehen sich als humanitäre Wertegemeinschaft mit hoher Kompetenz für die Aufnahme und Integration geflüchteter Menschen und bekräftigen ihr Angebot der zusätzlichen Aufnahme aus humanitären Notlagen im Mittelmeerraum.
2. Die Bündnisstädte fordern die Bundesregierung über die jetzt gefundene ad-hoc-Lösung auf, sich für eine langfristige Lösung zur Sicherung der Aufnahme aus Seenot geretteter Menschen auf europäischer Ebene einzusetzen und dazu jetzt einen eigenen Beitrag zu leisten. Seenotrettung ist kein Verbrechen und braucht sichere Häfen.
3. Die Bündnisstädte fordern die Bundesregierung auf, Transparenz im Verteilungsverfahren zu schaffen und ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen, ihr Angebot umzusetzen. Die kommunale Aufnahme und erfolgreiche Integration braucht eine auskömmliche finanzielle und organisatorische Unterstützung.
4. Die Bündnisstädte intensivieren die erfolgreiche Bündnisarbeit und vernetzen sich

stärker auf Landesebene und über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus.“

3 Patenschaft⁶ Flüchtlingslager Ioannina

Das Büro für Rückkehrhilfen im Sozialreferat unterstützt seit über 20 Jahren Hilfsprojekte in Fluchtländern und hat bereits über 200 Hilfstransporte organisiert. In Zusammenarbeit mit dem Griechischen Haus in München wird aktuell eine Hilfsaktion für ein Flüchtlingslager in Nordgriechenland vorbereitet. Es bestehen bereits Kontakte zwischen dem Leiter des Griechischen Hauses, Constantinos Gianacacos und dem Bürgermeister der Stadt Ioannina in Nordgriechenland, Moisis Elisaf. In Ioannina existiert ein großes Flüchtlingslager, für das in der Vergangenheit bereits auf privater Basis Spenden geliefert wurden.

Herr Gianacacos reist persönlich nach Ioannina, um vor Ort den aktuellen Bedarf zu ermitteln und passende Hilfsmaßnahmen vorzubereiten. In einem zweiten Schritt ist dann ein erster Hilfstransport geplant. Diese Hilfstransporte können auch im Sinne einer Patenschaft verstetigt werden, wenn vor Ort längerfristige Bedarfe identifiziert werden. Die Begleitung durch eine Stadträtin oder einen Stadtrat als offizielle Vertretung der Landeshauptstadt München wäre hierbei sehr wünschenswert. In diesem Zusammenhang hat die Geschäftsführung des Städtischen Klinikums München zusätzlich die Begleitung durch einen Arzt angeboten um auch medizinische Bedarfe und Hilfsmöglichkeiten zu eruieren. Über den Verlauf und das Ergebnis der Aktion wird die Öffentlichkeit informiert werden. Im Anschluss werden auch die weiteren Handlungsoptionen seitens der Landeshauptstadt München dem Stadtrat vorgestellt.

4 Patenschaft Seenotrettungsschiff

Die Rettung von Menschen aus Seenot ist kein krimineller Akt sondern im Gegenteil die Pflicht jedes Schiffsführers. Laut Artikel 11 des Übereinkommens zur einheitlichen Feststellung von Regeln über die Hilfeleistung und Bergung in Seenot ist jeder Kapitän "verpflichtet, allen Personen, selbst feindlichen, die auf See in Lebensgefahr angetroffen werden, Beistand zu leisten, soweit er dazu ohne ernste Gefahr für sein Schiff und für dessen Besatzung und Reisende imstande ist."

Solange die staatlichen Seenotrettungsstrukturen auf europäischer Ebene nur unzureichend ausgebaut sind, sind Rettungseinsätze ziviler Organisationen notwendig. SOS Mediterranee ist eine 2015 gegründete, europäische humanitäre Organisation mit Vereinen in Frankreich, Deutschland, Italien und der Schweiz. In Kooperation mit Ärzten ohne Grenzen ist sie mit der Ocean Viking im Einsatz auf See.

⁶ Als Patenschaft wird die freiwillige Übernahme einer Fürsorgepflicht bezeichnet. Eine Patenschaft unterscheidet sich von einer Partnerschaft (z. B. Gemeindepatschaft) darin, dass die beiden Teilnehmerinnen/Teilnehmer nicht gleiche Rechte und Pflichten besitzen, sondern eine einseitige Fürsorgeaufgabe wahrgenommen wird.

Mit der Geschäftsführung von SOS Mediterranee wurden Gespräche über die mögliche Unterstützung durch die Landeshauptstadt geführt. Die Geschäftsführung begrüßt die Initiative Münchens und wünscht sich zum einen den Aufbau ehrenamtlicher Strukturen, um die Bevölkerung mit Aktionen und an Infoständen für das Thema Seenotrettung zu sensibilisieren. Zum anderen schlägt sie eine Beteiligung der Landeshauptstadt München an den Seenotrettungskosten vor.

SOS Mediterranee bietet an, sich im Bildungsbereich zu engagieren. Sollte an Münchner Schulen Interesse daran bestehen, das Thema Flucht und Seenotrettung im Rahmen von Projekttagen zu behandeln, kann die Organisation entsprechendes Material und Referenten zur Verfügung stellen. Der Vorschlag wird mit dem Referat für Bildung und Sport abgestimmt.

Das ehrenamtliche Engagement konnte umgehend angestoßen werden. Es wurde der Kontakt zur Münchner Initiative "Seebrücke" vermittelt und die Beteiligung von Seebrücke und SOS Mediterranee mit einem Infostand auf dem Streetlife-Festival am 07.09.2019 kurzfristig ermöglicht. Beide Organisationen haben ihr Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit bekundet. Hierzu stellt das Sozialreferat/Abteilung Bürgerschaftliches Engagement eine Liste mit Internetlinks möglicher Netzwerkpartner zur Verfügung und bespricht mit SOS Mediterranee zum Thema Ehrenamt die nächsten Schritte. Das Bellevue di Monaco stellt bei Bedarf Räume für ehrenamtliche Aktivitäten zur Verfügung.

Da Seenotrettung sehr kostenaufwändig ist, wäre dem Verein SOS Mediterranee Deutschland e. V. neben dem ehrenamtlichen Engagement natürlich auch sehr an einem finanziellen Engagement der Landeshauptstadt München gelegen. Gemäß Art. 75 Abs. 3 S. 1 Bayerische Gemeindeordnung in Verbindung mit Art. 12 Abs. 2 S. 2 der Verfassung des Freistaates Bayern sind das Verschenken bzw. die unentgeltliche Überlassung von Gemeindevermögen unzulässig, so dass eine direkte Finanzierung der Seenotrettung durch die Landeshauptstadt München leider ausscheidet.

Jedoch wurde das Sozialreferat bereits dem Bellevue di Monaco und anderen Organisationen gegenüber initiativ, um eine Benefizveranstaltung zu Gunsten der SOS Mediterranee zu organisieren. Bellevue di Monaco hat bereits ein Benefizkonzert zur Unterstützung der in Palermo ansässigen Migrantenhilfsorganisation *moltivolti* organisiert, das am 05.12. in den Kammerspielen stattfinden wird.

Bellevue di Monaco wird sich auch weiterhin mit kulturellen Benefizaktionen engagieren und wünscht sich in diesem Zusammenhang von der Stadt die kostenlose Überlassung entsprechender Veranstaltungsräume. Das Kulturreferat wird gebeten zu prüfen, ob die Kammerspiele und andere Veranstaltungsorte für einzelne Benefizaktionen kostenfrei

zur Verfügung gestellt werden können.

Denkbar ist auch eine öffentliche Großveranstaltung als Benefizaktion. Dazu müsste das Sozialreferat auf Münchner Veranstalterinnen und Veranstalter zugehen, um eine solche anzustoßen.

5 Forderungen des Änderungsantrages vom 18.07.2019

Herr Oberbürgermeister Reiter hat sich bereits schriftlich an Herrn Außenminister Maas gewandt und sich u. a. auch für die Entkriminalisierung der Seenotrettung eingesetzt (siehe auch unter Ziffer 1).

Der Bedarf für die Schaffung gesetzlicher Grundlagen zur erleichterten freiwilligen Aufnahme von Geflüchteten durch Bund, Länder und Kommunen wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Bündnisses „Städte Sicherer Häfen“ beim Arbeitstreffen am 01.10.2019 in Rottenburg bekräftigt (siehe auch unter 2.). Dies soll gegenüber dem Bundesinnenministerium bei dem bevorstehenden Treffen in Berlin erneut gefordert werden.

Die Bündnisstädte sprachen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht dafür aus, für die Durchsetzung dieser Forderung gegenüber dem Bund auch an den Deutschen Städtetag heranzutreten, da im Städtetag sehr unterschiedliche Auffassungen zur Aufnahme von Geflüchteten (aus Seenotrettung) herrschen.

Die Intensivierung der Zusammenarbeit aller Sicherer Häfen in Europa zur aktiven Gestaltung einer menschenrechtskonformen europäischen Migrations- und Asylpolitik wurde von der Landeshauptstadt München beim Treffen in Rottenburg vorgeschlagen (siehe hierzu auch unter Ziffer 2).

Die Gründung eines eigenen europäischen Bündnisses Sicherer Häfen wurde nicht befürwortet, jedoch die Intensivierung der Zusammenarbeit auch über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus bekräftigt (siehe unter 2., Punkt 4 des Arbeitstreffenergebnisses). Für München ist die Verbesserung der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene durch den geplanten Beitritt Münchens zum Netzwerk Solidarity Cities möglich.⁷

Der nächste Bericht zum Thema Seenotrettung bzw. über Maßnahmen im Rahmen des Bündnisses „Städte Sicherer Häfen“ für den Stadtrat ist für den Sozialausschuss im Juni 2020 geplant.

6 Antrag der Vollversammlung des Migrationsbeirats

Die Landeshauptstadt München ist dem Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ bereits

⁷ Sitzungsvorlage „Gesamtplan zur Integration von Flüchtlingen: Abschlussbericht und Perspektiven“ (Nr. 14-20 / V 16291).

beigetreten (siehe hierzu die Ausführungen unter Ziffer 2). Zum Antrag, Geflüchtete von deutschen Seenotrettungsschiffen und Seenotrettungsschiffen in Besitz deutscher Organisationen aufzunehmen, darf auf die Ausführungen unter Ziffer 4 verwiesen werden.

7 Umsetzung Humanitärer Flüchtlingsprogramme in München und weitere geplante Maßnahmen (zu Antrag Nr. 14-20 / A 06123)

Zur Umsetzung Humanitärer Aufnahmeprogramme in der Landeshauptstadt München darf auf die Ausführungen unter Ziffer 1 (Seite 4, 2. Absatz) verwiesen werden. Zu den weiteren geplanten Maßnahmen für Flüchtlinge, die sich noch in Griechenland aufhalten, auf die Ausführungen unter Ziffer 3.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen

Die Sitzungsvorlage ist mit dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit abgestimmt.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, dem Verwaltungsbeirat, Herrn Stadtrat Offman, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen und dem Sozialreferat/ Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Der Antrag Nr. 14-20 / A 05565 von Frau StRin Anne Hübner, Herrn StR Alexander Reissl, Frau StRin Verena Dietl, Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Kathrin Abele, Frau StRin Simone Burger, Herrn StR Jens Röver, Herrn StR Christian Vorländer vom 01.07.2019 wird aufgegriffen und bis 30.06.2020 im Rahmen einer neuen Beschlussvorlage geschäftsordnungsgemäß behandelt. Die Frist zur Bearbeitung dieses Antrags wird bis dahin verlängert.
2. Der Antrag Nr. 14-20 / A 04884 von Herrn StR Christian Müller, Frau StRin Verena Dietl, Herrn StR Alexander Reissl, Frau StRin Dr. Constanze Söllner-Schaar, Frau StRin Anne Hübner, Frau StRin Simone Burger, Herrn StR Cumali Naz, Herrn StR Christian Vorländer vom 23.01.2019 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
3. Der Antrag Nr. 14-20 / A 05692 von der Die LINKE, der FDP – HUT Stadtratsfraktion,

der Fraktion DIE GRÜNEN/RL und der SPD-Fraktion vom 24.07.2019 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

4. Das Sozialreferat wird beauftragt, eine Delegation, der auch Vertreterinnen und Vertreter des Stadtrates sowie des Städtischen Klinikums Münchens angehören, in das Flüchtlingslager in Ioannina zu organisieren, um dort weitere Hilfsbedarfe zu eruieren und im Anschluss einen entsprechenden Hilfstransport zu organisieren. Bei entsprechendem Bedarf können die Hilfsbedarfe auch im Sinne einer Patenschaft verstetigt werden.
5. Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, das Angebot von SOS Mediterranee, Material und Referenten für Projektstage bereitzustellen, weiterführenden Schulen in München zur Kenntnis zu geben.
6. Das Kulturreferat wird um Prüfung gebeten, ob Veranstaltungsorte für Benefizaktionen kostenfrei überlassen werden können.
7. Das Sozialreferat wird beauftragt, auf Münchner Veranstalterinnen und Veranstalter zuzugehen, um eine Benefizveranstaltung anzustoßen.
8. Der Antrag Nr. 55 der Vollversammlung des des Migrationsbeirates der Landeshauptstadt München vom 08.07.2019 „München nimmt Geflüchtete von deutschen Seenotrettungsschiffen auf“ ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
9. Der Antrag Nr. 14-20 / A 06123 von der Die LINKE vom 31.10.2019 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.
10. Dem Stadtrat wird in einer Bekanntgabe im Juni 2020 zu den einzelnen Aktivitäten erneut berichtet.
11. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Kinder- und Jugendhilfeausschuss
Sozialausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über D-II-V/SP

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei

an die Stadtkämmerei, SKA-HAII-2

an das Revisionsamt

z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit**

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An das Sozialreferat, S-GL-F (4x)

z.K.

Am

I.A.